



17.02.07 Winterevent, Gruyère

Letztes Jahr überlegten wir uns im Vorstand welche Möglichkeiten es für einen allfälligen Winterevent geben würde. Es wurden verschiedene Ideen wie z.B. Ski-Weekend, Schlittelpausch, Fondue-Essen usw. diskutiert und weiterverfolgt. Wir kamen schlussendlich zum Entscheid den obenerwähnten Anlass durchzuführen. Uns war auch bewusst, dass dies nicht jedermann/frau anspricht, weshalb wir mit der Besichtigung der Schaukäserei und dem anschliessenden Fondue-Essen auch für die „Nicht-Giger-Fans“ ein abwechslungsreiches Programm anbieten wollten. Leider waren wir jedoch nur 15 Personen, was angesichts der Teilnehmerzahlen der anderen Events doch als sehr bescheiden bezeichnet werden muss.

So trafen wir uns an diesem Samstag auf der Schützenmatte in Bern, wo unser Shuttle-Bus mit Chauffeur Roland Burgener bereits wartete. So langsam aber sicher besammelten sich die Chelsea Supporters, welche aus diversen Himmelsrichtungen anreisten. Nach dem obligaten Gruppenfoto machten wir uns auf den Weg ins Gruyères-Gebiet. Kaum losgefahren wurde den Mitgliedern die „Reiseverpflegung“ in Form von Getränken und Sandwiches weitergegeben. An der Autobahnraststätte gab es noch einen kurzen Rauch- und Pinkelstopp, da das Bier bei gewissen Personen schon wieder mächtig drückte...

Am Ziel angekommen, begaben wir uns auf den wunderschönen Spaziergang durch das „Altstädtli“ von Gruyères bis wir schliesslich beim Château St. Germain, auch genannt Giger-Museum, landeten.

Der Name HR Giger steht für dreissig Jahre Phantastische Kunst. Der Künstler wurde 1940 in Chur geboren. 1962 zog es ihn nach Zürich, wo er während fünf Jahren Innenarchitektur und Industrie-design studierte. Hier lebt er als freischaffender Maler, Designer und Bildhauer. Ab 1971 entwickelte er vor allem mit dem Medium Airbrush seinen unverwechselbaren biomechanischen Stil.

1975 wurde er von Hollywood entdeckt. Vor da an arbeitete er zeitweise an verschiedenen Science Fiction-Filmprojekten. Sein Oscar-gekröntes Design für Ridley Scott's Film „Alien“ im Jahr 1978 machte ihn international bekannt. Weitere Designs zu den Filmen Alien 1 und 3, Poltergeist 2, Species und Dune sind ebenfalls im Museum ausgestellt.

Mit dem „Bau“ des Giger-Museums im 400 Jahre alten Château St. Germain im Jahre 1998 und der gegenüberliegenden Giger-Bar im Jahre 2003 hat er dafür gesorgt, dass seine Kunstwerke auch der breiten Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Wir vereinbarten, nach der individuellen Besichtigung, uns in der Giger-Bar zu treffen. Einige bewunderten die Skulpturen des Meisters ein bisschen weniger lang als die anderen und genehmigten sich in der sehr speziell eingerichteten Bar (Wände und Decke bestehen aus einer Art Rippengerüste...) bereits ein Bierchen. Andere nahmen sich ein bisschen mehr Zeit um über die zum Teil doch sehr schrägen Skulpturen, Werke und Bilder zu philosophieren. Nebst Gigers



Arbeiten war auch noch eine kleine Ausstellung eines anderen Künstlers zu bewundern, welche mich jedoch nicht von den Socken gehauen hat, sonst hätte ich mir wohl auch den Namen merken können...

Bevor die letzten das Museum verliessen, wurden zum Teil noch Souvenirs (Bilderkopien, Poster) gekauft (gäu Säschi). Die Gruppe versammelte sich anschliessend wie erwähnt in der Bar bevor man den Fussmarsch zu unserem „Bössli“ in Angriff nahm.

Wir fuhren nach Pringy zum „La Maison du Gruyère“ der obenerwähnten Schaukäserei. Diejenigen welche Lust hatten, nahmen an der Besichtigung der Schaukäserei teil. Auf einem Rundgang konnte man über den zur Verfügung gestellten Kopfhörer die verschiedenen Stufen der Käseherstellung mitverfolgen. Zwischendurch konnte man auch an verschiedenen Röhrchen riechen oder es wurde einem visuell vermittelt wieviel Milch es für einen Laib Greyerzer braucht. Alles in allem ein kurzer aber sehr interessanter Einblick in das Geheimnis des „le gruyère“!

Im Restaurant der Schaukäserei stiessen auch Pierre de Bay mit seiner Freundin zu uns, welche aus Genf anreisten und in Bulle ein Hotel bezogen hatten! Die Gruppe der „Nicht-Käsemachen-Interessierten“ hatte es sich an der Bar gemütlich gemacht. Nach dem Apéro begaben wir uns an den Tisch um natürlich ein Käsefondue zu geniessen! Ganz ehrlich, ich habe schon schlechtere und bessere Fondues gegessen, ich war doch ein bisschen enttäuscht. Jedoch mit dem Weisswein zusammen hat sich das Essen doch sehr positiv entwickelt...An dieser Stelle möchte ich erwähnen dass Peschä Husi, welcher an diesem Tag seinen Geburtstag feierte, spontan eine Runde offerierte! Merci Peschä!

Nachdem die letzten Ihre Cafés und Schnäpse geleert hatten, begaben wir uns langsam aber sicher wieder auf den Heimweg Richtung Bern, hatten doch einige noch einen langen Heimweg vor sich! In Bulle luden wir Pierre und seine Freundin ab bevor wir uns auf die Autobahn Richtung Hauptstadt begaben. Unser Chauffeur Rolä Burgener beförderte uns sicher und angenehm wieder nach Bern, „Rolä merci viu mau für Di lisatz!“ (sonst hätte wohl ich fahren müssen... und ob dies sinnvoll gewesen wäre, würde ich grundsätzlich bezweifeln!). So kamen wir ca. gegen 21.00 Uhr in doch zum Teil recht angetrunkenem aber fröhlichen Zustand in Bern an und verabschiedeten uns wieder auf der Schützenmatte resp. beim Bahnhof

Alles in allem war dies mal ein ganz anderer Chelsea-Supporters-Event, welcher zumindest mir und hoffentlich auch den teilnehmenden Mitgliedern sehr gut gefallen hat!

Jürä



06.04.07 Eiertütsche, Schüpfen

Natürlich organisieren wir auch in diesem Jahr unsere feuchtfröhliche, traditionelle "Eier-Tütschete"! Jedoch in etwas anderer Form:

Wir haben uns entschlossen, bei diesem Anlass etwas „back to the roots“ zu gehen. Deshalb werden wir KEIN Raclette organisieren und lassen den Event gegen Abend ausklingen. Wir denken, dass dies besonders den Familien entgegenkommt.

Die Voraussetzungen konnten nicht besser sein: Die Sonne strahlte, angenehme Frühlingswärme erwartete den Vorstand um 11.00 Uhr bei der Hütte in Schüpfen.

Sofort machten wir uns an die Vorbereitungen, schliesslich waren rund 60 Personen zu erwarten, was neuer Rekord für diesen Event bedeutete.

Nachdem draussen alles bereit war, durften wir alle unsere kreative Seite beim Fleischplatten herstellen unter Beweis stellen. An dieser Stelle ein grosses Bravo an unseren Chefeinkäufer Jürä, der den Einkauf fast auf's Gramm genau kalkulierte und wie sich am Abend herausstellte mit der Menge absolut richtig lag.

Schon war 13.00! Die ersten Gäste trudelten ein, jedenfalls diejenigen, die sich nicht um eine Stunde vertan haben und somit meinten um 13.40 am Bahnhof Schüpfen einzutreffen reiche locker um pünktlich zum Festbeginn um 14.00 anwesend zu sein...!(Schön, dass ihr trotzdem noch gekommen seit).

Der Präsi konnte nun seine Ansprache loswerden. Und schon stand ein erstes Highlight auf dem Programm: Pflugi Noah wurde nun auch noch offiziell als Sieger des Ballonwettbewerbes geehrt. Gewonnen hat er ja einen Gutschein über 55.55.- einlösbar in unserem Verein. Wie mir zu Ohren gekommen ist, hatte er den Deal „Gutschein gegen Bargeld“ längst im Vorfeld mit seinen Eltern vollzogen...

Eine weitere Tradition, worauf die Kinder Jahr für Jahr mit Ungeduld warten, konnte nun endlich ebenfalls über die Bühne gehen. Es ist inzwischen selbstverständlich, dass es der Osterhase trotz megastress auch noch in den Wald von Schüpfen schafft und die Kinder nicht vergisst. Doch ich denke, er hat jedes Jahr Freude daran, wenn er die leuchtenden Kinderaugen sieht sobald sie ihr Osternestli gefunden haben.

Sogar ein Mitglied der etwas älteren Generation, Schnelli Kari, wurde wieder zum Kinde und präsentierte stolz sein gefundenes Nestli. Was ihm einen gehörigen Zusammenschiss seines Sohnes einbrachte...

Wir haben uns entschlossen, wie schon im letzten Jahr, ein Lotto durchzuführen. Mit Feuereifer war man dabei, insbesondere Stephanie, die in einem Gang sämtliche Preise abräumte. Aus lauter schlechtem Gewissen, war anschliessend das Thema Lotto für sie gegessen, für diesen Tag. Aber ich muss sagen, das CFC-Bärchen macht sich gut, hier links von meinem PC...! Nein,



nein, ich hoffe, alle haben Freude an ihren gewonnenen Preisen. Alle, ausser die Kinder, die im letzten Gang die drei Kisten mit alkoholfreiem Bier gewonnen haben...

Ein Danke geht an Röschi, der die CFC-Preise bei seinem letzten London-Besuch organisiert hat.

Schon war es Zeit für Kaffee und Kuchen. Herzlichen Dank an Natascha, Gide/Salome, Märsu und Uschi die uns Jahr für Jahr mit megafeinen Backwaren unterstützen und verwöhnen!!!
Merci viu, viu mau!

Und schon verschwand die Sonne hinter den Tannen und die ersten nahmen den zum Teil sehr weiten Heimweg unter die Räder.

Der Rest liess den Tag mit einer, (oder auch zwei), Flaschen Rotwein und Geschichten aus dem Leben ausklingen.

Jeannette



14.07.07 Waldfest, Zollikofen (mit Kommentaren von Emil Steinberger)

Am Nachmittag des 14. Juli 2007 fand man sich in Zollikofen zum Waldfest ein. Der 14. Juli und damit der französische Nationalfeiertag, wurde absichtlich gewählt, um ehemaligen CFC-Spielern der "Grande Nation", wie beispielsweise Emanuel Petit, Marcel Desailly und anderen, den längst fälligen Dank auszusprechen.

Emil: Jetzt hat der Schreibende bereits erstmals geflunkert. Dies ist doch reine Mitgliederblenderei!

Prächtiges Wetter und sommerliche Temperaturen luden zum Feiern und Essen ein, aber auch Spass durch Sport und Unterhaltung sollten nicht zu kurz kommen.

Emil: Ja klar. Das tönt wieder mal so als hätten alle einfach rumgealbert, eine Wurst gebräunt, Bier gesoffen und auf Fussbälle eingedroschen. Aber dieser Fanclub hat mich zum Arbeiten verdonnert. Auch der Vorstand und diejenigen, die sich im Vorfeld für das tolle Buffet aufgeopfert haben, mussten arbeiten; davon spricht wieder niemand!

Das Freizeithaus Meilen bot allen das Gewünschte: Der Wald gleich nebenan lud die Kinder zum Spielen und die Männer zum "Düngen" ein, die Wiese neben dem Haus war ideal zum Fussballspielen, die Terrasse des Hauses spendete Schatten und bot den Rednern ein ideales Podium, die Hütte selbst ist für jeden Anlass zweckmässig eingerichtet und der Vorplatz mit der gedeckten Feuerstelle bietet genug Platz zum Verweilen. Ein idealer Festplatz.

Emil: Nur musste ich halt von Luzern anreisen. Ich hätte überhaupt nichts gegen ein Fest im Luzernischen gehabt. Zum Beispiel in der Waldhütte der Platzgerriege Littau. Nicht geeignet wäre die Luzerner Allmend, da noch verschiedentlich Blindgänger der Armee das fröhliche Fussballspiel behindern könnte.

So nutzten die meisten das Haus und die Umgebung um längst angesprochene Themen zu Ende zu bringen, die CFC-Saison vor zu besprechen, neue Mitglieder kennen zu lernen oder einfach das Wetter zu geniessen. Jürä, der wie immer den Hauptteil der Organisation und den Einkauf von Speis und Trank übernommen hatte, konnte nun auch ein, zwei Bierchen geniessen und Säschu, vom Vorstand vorgängig zum Grillmeister gewählt, beigte Scheit auf Scheit und bald schon loderte ein grosses Feuer auf.

Emil: So, genug des Vorgeplänkels. Wann komme ich denn?

Während die Helfer und der Vorstand das Buffet aufstellten, legten die ersten bereits die toten Tiere auf den Rost und nach einer Weile hörte man statt der intensiven Gespräche nur noch lautes Schmatzen und vereinzelt Zuprosten. Denjenigen, die wieder zum gelungenen Buffet beigetragen haben, besonders Backmaster Richi, sei vom Vorstand nochmals (*Emil: auch von mir!*) ein herzlicher Dank ausgesprochen.



Das Essen war so lecker, dass die meisten ein zweites oder drittes Mal zum Buffet zurück kehrten und Säschi musste noch einige Scheiter und Kohle nachlegen.

Michu wagte eine humoristische Fussballgeschichte, die mit einigem Schmunzeln zur Kenntnis genommen wurde. Zwischen Hauptgang und Dessert gab dann Emil mit der Nummer "Im Diätrestaurant" ein Comeback. Nicht ganz auswendig, dafür mit Leidenschaft, wurde die Nummer vom Publikum dann auch belustigt aufgenommen.

Emil: Da soll noch einer sagen Fussballfans hätten nur Fussball im Kopf. Im Gegenteil, die haben mir meine anfängliche Nervosität genommen und wunderbar mitgemacht.

Anschliessend gab's die Siegerehrung des Tippgames, bei der Svenu unserem "Welsch", Pierre-Edouard, den Siegerpreis in Form eines Matchtrikots von Joe Cole übergeben konnte.

Emil: Auch die Welschen haben eben Ahnung vom Fussball. Oh lala, et voilà, cervelat?!?

Dann folgte das Dessert. Genauso ein Höhepunkt wie schon das Buffet vorher. Wie immer hatte man sich generell beim Hauptgang bereits so den Bauch vollgeschlagen, dass man beim Dessert fast keinen Platz im Magen mehr fand. Aber fein war's allemal.

Emil: Ich habe dann halt noch Platz unter der Milz und hinter der Leber gemacht. So konnte ich auch bei der Nachspeise noch richtig reinliegenJ.

Danach fand das Fest den gewohnten Fortgang. Einige mussten oder wollten bereits nach Hause, andere genehmigten sich noch ein zwei Biere, Dritte wiederum liefen erst so recht zur Hochform auf während sich die Fleissigen schon hinters Abwaschen, Putzen, Schrubben, Wischen, Saugen und Wegräumen machten.

Es war ein gelungenes Fest mit wunderbarem Wetter, guter Stimmung und reichlich Abwechslung.

Die Hütte ist ein hervorragender CSS-Festplatz und sollte wohl nicht zum letzten Mal vom Vorstand gewählt werden.

Danke an alle, die dabei waren, in irgendeiner Weise zum Gelingen beigetragen haben und der Vorstand hofft auf ein Wiedersehen beim Waldfest 2008



Hauptversammlung 2007

Datum: 18.08.07
Ort: Rest. Thalheim
Worblentalstrasse 89
3063 Ittigen
Tel. 031 921 00 09
Zug ab Bern alle 15 Min.(z.B. 13.45) Linie W, Richtung Worb, Station Papiermühle
Zeit: 14.00 Uhr
Begrüssung durch den Präsidenten
Appell
Wahl des Stimmenzählers
Protokoll HV 2006
Traktanden: Jahresbericht
Kassa – und Revisorenbericht
Wahlen
Mutationen
Anträge
Verschiedenes / Tätigkeitsprogramm

Jahresbericht 06/07

Nachdem im Jahre 2005 eine Ausserordentliche HV durchgeführt werden musste, fand am 19.08.2006 wieder eine HV unter „normalen“ Bedingungen statt.

Jedoch war der Vorstand im Vorfeld nicht so krisenresistent. Interne Meinungsverschiedenheiten führten zu Überlegungen in welcher Besetzung der Vorstand nun wohl ins neue Vereinsjahr starten würde oder könnte. An der besagten HV wurde schlussendlich die Demission von Aeschlimann Roger bekannt gegeben und Ruf Michael wurde als neues Vorstandsmitglied vorgestellt, gewählt und begrüsst.

Da Roger Gründungsmitglied ist, versteht es sich von selbst, dass er zum Ehrenmitglied ernannt wurde. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstandes herzlich bei Michu für die innovative, konstruktive Zusammenarbeit während seinem ersten Amtsjahr bedanken.

Am 18.Oktober machten wir uns bereits wieder auf den Weg zur Stamford Bridge. Wir haben uns eine kleine aber feine Clubreise gegönnt. So haben wir uns nämlich das Champions League Spiel gegen Barcelona zu Gemüte geführt. Mir bleiben von diesem Trip zwei Sachen in besonderer Erinnerung: Zum einen die Anreise. Während Jürä sein Auto bereits in Bern mit Reisegefährten füllte, gabelten wir unterwegs Jonas und schlussendlich Rieder Kusi in Zuchwil



auf. Besagter Kusi erhielt wenig später ein Telefon von Jürä, dass man sich doch statt erst am Flughafen in Basel doch noch in der Raststätte Pratteln zum Kaffee treffen könnte. Wer mich kennt, weiss, dass ich lieber Zeit für zehn Kaffees direkt am Flughafen habe als für einen knappen unterwegs der mir Fahrzeit stiehlt. So verursachte diese Nachricht bei mir schon eine erste leichte Nervosität. Aber frau will ja nicht so sein und so wurde natürlich in Pratteln haltgemacht. Der Kaffee war bestellt und von Jürä weit und breit keine Sicht. Dafür klingelte es wieder in Kusi's Tasche. Jürä teilte ihm mit, dass er auf Hinblick der knappen Zeit nun doch an der Raststätte vorbeigefahren sei. Bei mir stellte sich nun ein Kopfschütteln ein. Der Kaffee wurde hinuntergestürzt und weiter ging's. Ja und schon wieder nahm Kusi einen Anruf von Jürä entgegen. Ehm, ja, sie hätten gerade einen Stau hinter sich gebracht und wir sollten doch nicht allzu lange „käfelen“. Nebst Herzrasen verspürte ich nun eine etwas grössere Nervosität. Super! Danke Jürä!

Natürlich war es meine eigene Schuld, dass ich nun aus lauter Stress kurz vor besagtem Stau in die Radarfalle geriet. Aber nun stand mir der Schweiss des Zornes definitiv auf der Stirn und Jürä hatte ich für ein paar Minuten nicht mehr sooo lieb. Er hat sich aber sehr lieb für die Verwirrung entschuldigt und so konnte ich ihm natürlich nicht mehr lange böse sein. Und so wurde ich noch Wochen später mit einem nicht ganz so netten Briefchen der Kantonspolizei Basel an dieses Fährchen erinnert.

Das andere Erlebnis zu dieser Reise handelt von einem hübschen, blonden Spieler, welcher ich endlich und vielleicht zum letzten Mal geniessen durfte. Habe ich schon erwähnt, dass Barcelona zu Gast war? Ronaldinho? Nein, wen interessiert den der schon!? Ist ja auch nicht blond. Nein, nein ist alles klar, oder...?

Das Jahr 2007 war eingeläutet, das Tippgame entwickelte sich bereits zu diesem Zeitpunkt zu einem Kopf-an-Kopffrennen und am 27. Januar fand das Hallenfussballturnier in Niederwangen statt. Natürlich haben auch wir daran teilgenommen, Sven und ich waren als Fans vertreten. Aber an mehr kann ich mich beim besten Willen nicht erinnern. Ich schliesse das auf das nicht gerade nennenswerte Abschneiden unserer Mannschaft zurück. Aber: „dabei sein ist alles“, nicht wahr?

Am 17. Februar machte sich der Verein wieder mal auf Reisen. Der Winterevent fand statt. Das Giger-Museum in Gruyère mit anschliessendem Fondueessen stand auf dem Plan. Da ich mir weder aus Science Fiction noch aus Käse viel mache, erlaubte ich mir bei diesem Event zu passen. Deshalb bleibt ihr hier von meiner Version zu diesem Anlass verschont. Doch weiss ich, dass es den Teilnehmern sehr gut gefallen hat. Weiter besteht auch hierzu bereits ein ausführlicher Bericht. Und schon roch es nach Frühling, Blumenduft und somit auch nach unserem Eiertütschen. Am 6. April fanden wir uns einmal mehr in Schüpfen ein. Man konnte schon fast von Massenandrang reden, bei nahezu 60 Teilnehmern. Aus Rücksicht auf die Familien haben wir diesmal auf das Racletteessen am Abend verzichtet. Doch ich glaube, auch unser kaltes Buffet fand Anklang. Wiederum führten wir ein Lotto durch, welches sich langsam zum Hit entwickelt.



An der traditionellen Kinder-Osternestsuche, ich betone es noch einmal: Kinder, hatte aber auch ein Erwachsener seine Freude und gab alles bei der Suche..., gäu, Kari!

Am 8.Juli wurde dann wieder Fussball gespielt. Wir wurden zu einem Fanclubturnier eingeladen. Gespielt wurde auf dem heiligen Rasen vom Wankdorf. Ehm sorry, dies ist auch das einzig Erwähnenswerte. Die Jungs sind ihrem „Fussballturnier-Motto“ treu geblieben...

Das Waldfest vom 14.Juli wurde erstmals in Zollikofen durchgeführt. Nebst den regelmässigen Besuchern durften wir auch neue Gesichter willkommen heissen. Stargast des Abends war der Schweizer Komiker „Emil“, welcher extra für uns ein Comeback gab... Traditionell wird am Waldfest der Tippgame-Gewinner gekürt. Erstmals ging der Siegespreis ins Welschland zu Pierre-Edouard, der das Spiel knapp und hauchdünn für sich entscheiden konnte. Einen ausführlichen Bericht zu diesem Event wird im nächsten Infoblatt zu finden sein. Zu erwähnen bleibt noch, dass die von Ruf Michu kreierte und vorgetragene „Mitgliedergeschichte“ der angemeldeten Teilnehmer auf unserer Homepage nachgelesen werden kann. Zum Ende komme ich wie meistens: Mit der heutigen HV schliessen wir das Vereinsjahr 06/07 ab! Möge uns das neue viel Glück und wiederum tolle Erlebnisse bringen.

Die Sekretärin: Jeannette Hofstetter



24.10.07 Champions League Chelsea-Schalke

Nachdem *Mann* sich am Vorabend über meine Ansage betreff früher Abfahrt am Mittwochmorgen lustig gemacht hat, (du kennst ja d'Schanä, die will am liebsten schon um 06.00 Uhr losfahren), genoss für einmal ICH eine easy, stressless-Fahrt nach Zürich-Kloten. Den Morgenstau am Gubrist steckte ich mit einem müden Lächeln weg. Während Pascal, Sven und ich gemütlich das Check-In erledigt hatten und bereits bei Kaffee (u.natürlich Bier...) sassen, gerieten Jürä und seine Fahrgäste doch ziemlich ins Rotieren. Unterwegs hat's auf der Autobahn „klepft“ was natürlich einen mega Stau mit sich brachte. So wurden wir beinahe viertelstündlich über Jürä's Standort informiert, Gide, der beim Flughafen arbeitet, wurde anvisiert bei äusserstem Zeitmangel Jürä's Auto zu parkieren und wir haben den Putzdienst an unseren Tisch zitiert. Das Bier war verschüttet, Päscu's Hose pflotschnass schon vor Reiseantritt, was will man mehr...!

Nachdem auch Jürä, Kusi und unser neues Mitglied Eddi, (unser erster Walliser), ebenfalls eingetroffen sind, konnte die Reise nach London in Angriff genommen werden. In Luton angekommen musste erst das ZmoZmi (Brunch), zu sich genommen werden: Merke: Wage es nie, aber auch wirklich nie, aus einem 4erTisch einen 6er Tisch zu machen, sprich einen Tisch dazuzunehmen. Konsequenz: Du sitzt zwar noch auf dem Stuhl, den Hamburger hast Du in der Hand, (zum Glück) aber Tisch hast Du urplötzlich keinen mehr vor Dir!!! Man kann doch nicht einfach die englische Tisch-Zwischenraum-Norm verändern!

Überhaupt ging die Reise unter das Motto „Veränderungen“. Doch dazu später mehr.

In London begaben wir uns zu unserem Hotel im „Imperial Wharf-Viertel“ das zurzeit neu aus dem Boden gestampft wird, direkt an der Themse gelegen.

Merke: Buche nie 2 Zimmer für 1 Nacht sowie 1 Zimmer für 2 Nächte. Mit dieser Kombination ist Blondchen an der Rezeption unendlich überfordert. Mach Dir auch keine Hoffnungen, dass Du ein Raucherzimmer erhältst selbst wenn Du ausdrücklich gefragt wirst ob Du einen smoking-room wünschst. Du wirst zu hören bekommen, dass es kein Schlotizimmer mehr hat. He...???? So ist es Jürä ergangen.

Nachdem auch für Sven und mich noch ein Zimmer gefunden wurde, wurde Jürä Zeuge wie ich gefragt wurde ob ich ein Raucherzimmer wünsche. Ehm ja, gerne.? (Es hat doch gar keine)? *Aber klar doch, selbstverständlich bekommen Sie ein Raucherzimmer!!!* Jürä verstand die Welt nicht mehr. Wer Jürä kennt, weiss, dass ein Nichtraucherzimmer für ihn der Horror überhaupt ist. Aus diversen Gründen... Doch nachdem sich das Fenster in seinem ursprünglichen Zimmer nicht öffnen liess bekam auch er ein Raucherzimmer. Soviel zum Thema..! Ich weiss auch nicht wo das Zimmer auf einmal hergezaubert wurde. Aber ich glaube, Blondchen war gerade mit einem anderen Gast beschäftigt.

Tja, und schon ging's auf zum ersten Pubbesuch. Für einmal liessen wir das George's George's sein. Stattdessen wurde das wunderschöne, verwinkelte Pub „Brogan's“ aufgesucht. Die Stimmung war gemütlich, voller Vorfreude auf Spiel. Wir lernten bei Fingerfood und Bier unseren Walliser Eddi ein bisschen näher kennen. Gemütlicher, unkomplizierter Typ, der gut zu unserer Truppe passt.

Durch eine unbedachte Bemerkung, (ist Roger Federer nun Schweizer oder Südafrikaner?),



veränderte sich urplötzlich die Stimmung zwischen Jürä und Päscu. Es wurde politisiert was das Zeug hielt. D.h. der Wahlkampf wurde so richtig aufgearbeitet. Links? Rechts? Mitte? Uiuui, es ging mächtig zur Sache.

Zum Glück war's bald mal Zeit zur Bridge zu wandern. Wir bekamen ein mittelmässiges Spiel zu sehen. Leider nicht mit der allerbesten Publikums-Stimmung. Doch konnte Chelsea wenigstens den wichtigen Sieg über Schalke einfahren. Wie immer sind die 90 Min. Chelsea schnell vorbei und so begaben wir uns an die King's Road um den Abend gemütlich in oder besser gesagt ausserhalb eines Pubs ausklingen zu lassen. Denn wer rauchen will muss sich seit dem 1. Juli draussen die Zigi reinziehen. Dies war die erste Veränderung seit unserem letzten Aufenthalt in London.

Doch die frische Londonluft konnte die beiden Hitzköpfe Jürä / Päscu nur für geringe Zeit abkühlen. Und schon haben sie wieder einander aufzeigen wollen, wie man den nun am besten die Schweiz regieren würde...

Der Abend endete ähnlich wie der Morgen begann. Das Bier in der Hotelbar wurde nicht getrunken sondern über die Theke geschüttet. Natürlich nicht mit Absicht.

Der nächste Tag führte in den Megastore und wieder mal auf die Stadion-Tour mit anschliessendem Besuch des Museums. War spannend und interessant. So kann man z.B. das Hilario-Dress in welchem JT zum Goalie-Helden wurde bewundern. Oder Czech's Kopfschutz, (welcher ja aus dem gleichen verhängnisvollen Match resultierte), mit dem „verbotenen“ Logo, weswegen Adidas fast den Kopfstand machte. Traditionell nach dem Einkauf im Megastore wird in der Shed Bar Pause gemacht, es werden einander die Errungenschaften vorgeführt, man kratzt sich am Kopf weil man nun mal in Ruhe Pfund in Franken umrechnet... Shed Bar? Die gemütliche, alte Shed Bar? Mit den vielen Fotos an den Wänden? Vergiss es! Shed Bar ist nicht mehr und heisst jetzt „blues“ ist hypermodern mit einer futuristischen blauen Theke. Dies die zweite Veränderung seit der letzten Reise im Frühling'07.

Und schon hiess es von Jürä, Kusi, Pascal und Eddi Abschied nehmen, da sie bereits wieder die Heimreise antraten. So wünschten wir ihnen vor der Bridge, in der Ecke wo die Match-Anzeigetafel ist, (*wisst ihr wo ich meine?*) eine gute Heimreise. Ja, die Anzeigetafel! Also: die gute, alte Tafel wurde gerade abmontiert und durch eine neue Anzeige ersetzt! Ich wage fast zu behaupten, dass eine digitale Anzeige montiert wurde.

Sven und ich erledigten unsere Einkäufe in der Carnaby Street sowie am Piccadilly, wo wir wieder die Tortur des Kleider- werden-einem-fast-aus-den-Händen-gerissen und das du-musst gar-nicht-erst-versuchen-etwas-in-Ruhe- anschauen, im „Lilly“ mitmachten. Aber für hype Jeans für ca. 30 sfr. nimmt man das Gedränge und Gedrücke halt in Kauf. Genaugleich denken halt die 20 Personen, die sich mit Dir gerade auf dem gleichen Quadratmeter befinden, auch. Den Abend liessen wir im La Rueda, (hi Matthew...), mit megafeinen Tapas ausklingen. Ganz fest haben wir uns vorgenommen nun wieder mal etwas Neues von London zu entdecken. So besuchten wir am nächsten Tag den OXO Tower. Von dessen Restaurant im 8. Stock genießt man einen herrlichen Blick über die Dächer von London sowie über die Themse. Am Abend dort



essen, mit sanften Pianoklängen und gleichzeitig das Lichtermeer der Stadt betrachten ist sicher romantisch... Ansonsten hielt diese angebliche Shopping-Möglichkeit nicht was die Beschreibung versprach.

Und schon wurde es auch für uns Zeit wieder die Heimreise anzutreten. Kurz nach Mitternacht fielen wir todmüde ins Bett. Eine gemütliche, einfache Clubreise lag hinter uns, die Arbeitswelt vor uns, mit dem Gefühl dem Alltag baldmöglichst wieder zu entfliehen schliefen wir ein. Schliesslich ist die nächste Clubreise bereits wieder gesetzt.

Wir würden uns freuen, wenn bei der laaangen Reise im Frühling gegen Derby wieder eine stattliche Anzahl Mitglieder mit dabei wären.

Jeannette